

Einblick in die „Werkstatt“ der Pädagogen des MLG

Ein Beitrag zur Intensivierung der Lehrerausbildung

Anknüpfend an unseren Artikel in der UZ 14/80 „Hospitation bei künftigen Berufskollegen“, möchten wir berichten, wie wir den Politbürobeschluß vom 18. März 1980 in Fragen einer engeren Praxisverbindung schon während des Studiums verstanden haben.

Unser Vorschlag, durch eine Hospitation bei späteren Berufskollegen eine stärkere Ausprägung der Studienintensivierung und eine höhere Studienintensität innerhalb der Seminargruppe zu erreichen, stieß auf regen Zuspruch seitens der Leitung der Sektion Marxismus-Leninismus, die für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium aller Sektionsverantwortlich zeichnet.

Natürlich ist ein solcher Versuch, Studium und Berufseinsatz enger in Verbindung zu bringen, nicht ein von uns allein zu bewältigendes Problem. Dazu bedarf es der starken Unterstützung der staatlichen Leitungen der Sektionen Phil/WK und ML, sowohl in organisatorischer als auch in inhaltlicher Form. Eine solche Unterstützung seitens der Sektion Marxismus-Leninismus bedeutet eine starke Zusatzbelastung für diese, da durch die Sektion alle methodisch-pädagogischen Praktika der gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen abzusichern sind.

Ersprechend unseren Vorstellungen und den Möglichkeiten der Sektion Marxismus-Leninismus wurde uns vor allem durch die Aktivitäten der Sektionsleitung und speziell durch die von Genossin Doz. Dr. Frost folgende Möglichkeiten angeboten, unseres Hospitationsvorschlags in die Praxis umzusetzen.

Nachstehendes Reglement wurde für dieses Experiment erarbeitet: Die Sektion ML gewährleistet je Studienjahr für maximal 15 Studierende (bei Bedarf hilft der Kooperationsverband mit weiteren Plätzen) zwei fakultative Hospitationen ohne besonderen Auftrag im Herbstsemester des 3. Studienjahrs (November bis Januar). Wir nehmen Kontakt mit den Lehrgruppenleitern auf und benötigen uns schon an der Vorber-

Hospitation bei künftigen Berufskollegen

Unser Studium intensivieren erfordert die Studienmotivation auf der Basis partizipativer Grundpositionen auszuprägen, mit mehr Inhalt zu Bewußtsein zu heben, unser Ziel, Lehrer für das MLG zu werden, erlebbar zu machen. Unsere SG 78/82 der Sektion Phil/WK bietet die Gelegenheit der Sektion ML, uns beim Erwerb eines realistischen Anforderungsprofils befähiglich zu sein. Unser Vorschlag: Die zwölf Jugendfreunde unserer Gruppe erhalten die Möglichkeit, einmal monatlich in so einem Seminar „zu hospitieren.“

Bernd Wittich, 2. Studienjahr, Sektion Phil/WK

teilungsphase der Seminare, um im persönlichen Kontakt Einblick in die Werkstatt der ML-Lehrer zu erhalten. Nach Absprache mit den Seminarleitern bereiten wir uns selbst aufbaarend auf den Ergebnissen unseres Grundlagenstudiums gewissenhaft auf die zu hospitierenden Seminare vor. Dort möchten wir bereits im 3. Studienjahr, ohne dem methodisch-pädagogischen Praktikum vorgreifen, die Einstellung der Studierenden zum Marxismus-Leninismus, die unterschiedlichen Interessen auf Grund der Spezifität der Studienrichtung und die Möglichkeiten und Realisierung der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Problemen näher kennenlernen.

In Auswertung dieser hospitierten Lehrveranstaltungen werden wir Schlüsse ziehen, die es ermöglichen, uns besser und konkreter bereits während der Zeit des Studiums auf

die Anforderungen unseres späteren Einsatzes als Lehrer vorzubereiten.

Dies soll aber kein einseitiger Hospitationsprozeß sein, sondern wir wollen gleichzeitig mit dem jeweiligen Seminarleiter über unsere Probleme und seine Erfahrungen bei der Führung der Seminare sprechen.

Wir rufen alle Studenten des 3. Studienjahrs der Sektion Geschichte, Phil/WK und Wirtschaftswissenschaften, die später Lehrer im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium sein werden, auf, diese Möglichkeit der Hospitation bei den künftigen Berufskollegen zu nutzen und sich an diesem Versuch, möglichst frühzeitig Kenntnis über die Anforderungen des späteren Berufseinsatzes zu erhalten, zu beteiligen.

Meldet euch bitte bei der SG 78/82, Sektion Phil/WK.

Gerd Sablitzki/Bernd Wittich

Gute Auftaktwahl

Mit der Auftaktveranstaltung der GO „Pablo Neruda“ am 23. September gab die FDJ-Gruppe der SG 4 B den FDJ-Leitungen der anderen Seminargruppen der GO ein gelungenes Beispiel. Norbert Rossow, der wieder gewählte FDJ-Sekretär, schätzte in seinem Rechenschaftsbericht ein, daß Reserven im Studium vor allem im besseren Vorlesungsbereich und im engagierten Selbststudium liegen. Die Gruppe kämpft um die Titel „Ausgezeichnete Gruppe im MLG“, wo sie bezeugte Hoffnung auf Erfolg hat, und „Kollektiv der DSF“, dessen Verleihung für Ende Oktober vorgesehen ist. Die FDJ-Gruppe sieht im neuen Studienjahr den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ als Ziel der Verbandsarbeit an und wird dafür mit der neu gewählten Leitung alle Anstrengungen unternehmen.

Jetzt gilt es für die Gäste, in ihren FDJ-Gruppen ebensolche niveauvolle Wahlveranstaltungen zu organisieren. Frank Leopold, Sekretär d. GO „Pablo Neruda“ Sekt. Biowissenschaften



Mit Elan geht's nun in das neue Studienjahr!

Fotos: Volkmar Heinz

Anregung zum FDJ-Studienjahr: ein Besuch im Dimitroff-Museum



Ein Besuch im Georgi-Dimitroff-Museum, in dessen Gebäude 1933 der Reichstagsbrandprozeß stattfand, bietet nicht nur den Studenten des 1. Studienjahrs die Gelegenheit, entscheidende revolutionäre Traditionen der Messestadt kennenzulernen, sondern ist auch für alle Teilnehmer des bald beginnenden FDJ-Studienjahres zum Studium der Thälmann-Biographie zu empfehlen.

In der ständigen Museumsausstellung werden Leben und Kampf Georgi Dimitroffs und der mit ihm verbundene Kampf der bulgarischen, deutschen und internationalen kommunistischen Arbeiterbewegung mittels gegenständlicher, bildlicher und schriftlicher Sachzeuge dargestellt. Im Mittelpunkt steht dabei der Reichstagsbrandprozeß 1933. Im historischen Plenarsaal besteht die Möglichkeit, die Auseinandersetzung zwischen Georgi Dimitroff und dem faschistischen Ministerpräsidenten Göring im Originalton zu hören.

Die Museumsausstellung ist montags von 11 bis 16 Uhr (nur für angemeldete Gruppen, Tel. 33032), dienstags bis freitags von 8 bis 17 Uhr, sonnabends und sonntags von 8 bis 14 Uhr geöffnet.



Über das Ergebnis des Tages der Solidarität von 3700 Mark, über Verpflichtungen zum Abschluß des Interlagers und eine Zwischenabschlußbericht informierte ein Brief des Interlagers der KMU an Egon Krenz.

Die Leistung für das Ehrenmitglied wurde erbracht

UZ sprach mit Claus Conrad, Lagerleiter des Interlagers der KMU 1980, Student des 4. Studienjahrs, Sektion Geschichte

UZ: In den vergangenen Wochen haben wir bereits wiederholt über das Interlager der KMU in Leipzig-Grimma berichtet. Zum Abschluß stehen heute Ergebnisse, Erfolge und Erfahrungen im Gespräch sein. Nach gründlicher Auswertung der beiden Interlager 1979 gab es den Vorschlag, in diesem Jahr nur noch ein Interlager der KMU zu organisieren. Wie hat sich diese Neuerung bewährt?

C. Conrad: Zum einen haben sich unsere Hoffnungen auf eine effektivere Organisation und auf bessere ökonomische Ergebnisse voll erfüllt.

Zum anderen ist mit der Konzentration auch erreicht worden, daß der Kontakt der FDJ-Studenten zu den ausländischen Freunden besser als in den Vorjahren war, d. h. es wurde so jedem Studenten die Möglichkeit gegeben, Freunde aus solchen Ländern, mit denen die KMU vortragliche Beziehungen hat, kennenzulernen. Aber noch eine andere Novität hat sich als günstig erwiesen: Erstmals nehmen ausländische Freunde, die an unserer Universität studieren, teil. Im Interlager hatten sie die besten Voraussetzungen, sich mit Erfolgen und Problemen unserer gesellschaftlichen Entwicklung vertraut zu machen. Sie erlebten auf den zweitgrößten Wohnungsbaustellen der DDR, was der Begriff Sozialpolitik eigentlich bedeutet und welche Verantwortung gerade den jungen Leuten während ihres Studiums für das Verteilungskommen zukommt.

Schlicht und einfach: Es ging – gleich ob beim FDJler oder beim ausländischen Freund – um das Begreifen der Einheit von Theorie und Praxis.

UZ: Wie haben sich diese Neuerungen nun konkret ausgewirkt?

C. Conrad: Es stand das Ziel, die im vorigen Jahr erbrachten Leistungen um fünf Prozent zu übertreffen, das haben wir geschafft.

Keine Brigade hat unter 100 Prozent

gearbeitet, die durchschnittliche Normerfüllung lag bei 106 Prozent.

Das entspricht einem konkret erzielten Ergebnis von 603 500 Mark, das sind 60 000 Mark mehr als 1979. An dieser Stelle muß ich einfach den Wettbewerbs Sieger, die Brigade Plovdiv IV, erwähnen, die mit 113 Prozent Normerfüllung absolute Spitze war.

Diese 22 Freunde schafften eine Bauleistung von 63 000 Mark. Sieben Nationen waren in unserem Interlager vertreten, auch das ist ein gutes Ergebnis.

UZ: Welche Rolle spielte der Wettbewerb insgesamt?

C. Conrad: Es gab sowohl einen Wettbewerb zwischen den Brigaden als auch innerhalb der Kollektive.

Das Besondere war hierbei, daß jede Brigade den Namen eines Revolutionärs trug, der symbolisch Mitglied der Brigade war und für den die Leistung mit erbracht wurde.

Neben dem höheren ökonomischen Nutzen gab es dadurch für die FDJler und Freunde den Anspruch, sich mit revolutionären Traditionen der internationalen Arbeiterbewegung näher vertraut zu machen. Das war proletarischer Internationalismus in Aktion. Ganz wichtig ist es, in diesem Zusammenhang die Bedeutung der gemeinsamen Arbeit der Studenten mit den ständigen Arbeitskollektiven, insbesondere denen der Arbeiterjugend, auf der Baustelle zu erwähnen. So arbeiteten dieses Jahr die Studenten in Jugendbrigaden und Jugendobjekten und Teiljugendobjekten der Arbeiterjugend aktiv mit und hatten somit die echte Möglichkeit, den Kontakt zur Arbeiterjugend weiter zu vertiefen und sich selbst in der Praxis zu bewähren. Aber das Interlager bestand ja nicht nur aus Arbeit, sondern es gab eine Menge Veranstaltungen für fast alle Geschmacksrichtungen. Doch darüber hat UZ schon ausführlich berichtet.

UZ: Alles in allem: Eine erfolgreiche Bilanz. Kontinuierliche und

das aktuelle interview
UZ



Interlager-Stimmung 1980.

Fotos: H. Becker

gut durchdachte Vorbereitung war unabdingbare Voraussetzung dafür

C. Conrad: Auf alle Fälle. Lohner muß man hier vor allem gute Zusammenarbeit und Unterstützung seitens des Sekretariats des FDJ-Kreisvorstandes sowie die Arbeit in den Grundorganisationen Journalistik, Geschichte, Medizin, Physik und natürlich auch andere Fächern, die wesentlich zum Erfolg beigetragen haben. Wenn das Interlager so bei den Teilnehmern als ein eindrucksvolles, als ein bleibendes Erlebnis in der Erinnerung ist, dann haben sich wohl all die Bemühungen und Anstrengungen gelohnt.

Veranstaltungen im Oktober in der Moritzbastei

- 3. Oktober, 19 Uhr, Bierabend
- 3. Oktober, 20 Uhr, Liedbühne song „Lieder und eine Geschichte“ mit Reinhard Drogl, Cottbus, 2,50 Mark
- 4. Oktober, 19 Uhr, Diskothek, 2 Mark
- 6. Oktober, 19 Uhr, „Geburtstagstanz“ mit der „Kasseturm-Jazzband“, Weimar, 4 Mark
- 7. Oktober, 10 bis 13 Uhr, Frühschoppen mit der „Kasseturm-Jazzband“, 3 Mark
- 8. Oktober, 19 Uhr, Bierabend 19.30 Uhr, Konzert mit Barbara Thalheim und Gruppe, 2 Mark
- 9. Oktober, 19 Uhr, Bierabend
- 9. Oktober, 19.30 Uhr, Forum „Rechte des Studenten hinter vorgehaltener Hand“, mit Wissenschaftlern der Forschungsgruppe „Hochschulrecht“
- 10. Oktober, 19 Uhr, Biersabend
- 10. Oktober, 20 Uhr, Liedbühne folk mit „Sky“ und „Dreielfi“, 3,50 Mark
- 11. Oktober, 19 Uhr, Tanz mit „Fasst-Blues-Band“, Berlin, 4 Mark
- 12. Oktober, 19 Uhr, Bierabend
- 13. Oktober, 19 Uhr, Studio-Liedbühne „Ein Hauch von Schall und Rauch“, letzte Vorstellung, 4 Mark
- 13. Oktober, 22 Uhr, Studentenkabarett stellen sich vor, „Die Spitzacken“ KMU, „Studentische (Tur)louren“ (Neue Veranstaltung)
- 14. Oktober, 19 Uhr, Geschlossene Veranstaltung (HA Kultur)
- 14. Oktober, 19.30 Uhr, „Forum: Die Lage in den USA vor den Wahlen“, mit Prof. Ingrid Deich und Prof. Werner Deich
- 15. Oktober, 19 Uhr, Papperton, 2 Mark
- 16. Oktober, 19.30 Uhr, Forum: „Risikobereitschaft im Sozialstaat“, mit Dr. U. Wilke
- 16. Oktober ab 21 Uhr, Bierabend
- 17. Oktober, 19 Uhr, Bierabend
- 17. Oktober, 20 Uhr, Jazz in der Bastel, Konzert mit Konrad-Bauer-Quartett, 5 Mark
- 18. Oktober, 19 Uhr, Tanz mit der Gruppe „Fundament“, 3 Mark
- 20. Oktober, 19 Uhr, Bierabend
- 20. Oktober, 19.30 Uhr, Theater der DDR, das „Berliner Ensemble“ mit Jürgen Mühn – Dramaturg –
- 21. Oktober, 19 Uhr, Geschlossene Veranstaltung der GO Chemie
- 22. Oktober, 19 Uhr, Bierabend
- 22. Oktober, 20 Uhr, Konzert mit der Gruppe „Kleeblatt“, 4 Mark
- 23. Oktober, 19.30 Uhr, Forum „Massenmedien oder Klassemedien?“ Presse, Rundfunk, Fernsehen in der BRD – Tatsachen, Tendenzen, Probleme mit Dr. Schulze, KMU
- 23. Oktober, 19.30 Uhr, „Athene heute“ mit Prof. Klohr
- 24. Oktober, 19 Uhr, Bierabend
- 24. Oktober, 19.30 Uhr, Konzert mit „Karl's Einzel“, 3 Mark
- 24. Oktober, 22 Uhr, Kabarett „Rothrock“, 2 Mark
- 25. Oktober, 19 Uhr, Tanz mit der Gruppe „A. u. T.“, Cottbus, 3 Mark
- 27. Oktober, 19 Uhr, Bierabend
- 27. Oktober, 19.30 Uhr, „Zum Hörspiel“, Gespräch mit Dr. Guigusch, Lector der Hörspielaufführung beim Rundfunk der DDR
- 27. Oktober, 22 Uhr, „Der Unterschuldittengel“, kabarettistisches Ein-Mann-Programm mit Hans-Georg Stengel, 3 Mark
- 28. Oktober, Geschlossene Veranstaltung der Sektion Journalistik
- 28. Oktober, 20 Uhr, Mit der Bastel ins Theater, Jura Soyer
- 29. Oktober, 19 Uhr, Geschlossene Veranstaltung (Interlager)
- 30. Oktober, 19 Uhr, Geschlossene Veranstaltung (für Teilnehmer der MMM)
- 31. Oktober, 19 Uhr, Bierabend
- 31. Oktober, 20 Uhr, Jazz in der Bastel mit dem Duo Ruback – Klemm und Trio Petrowsky – Koch – Becker, 5 Mark

Kartenverkauf: Dienstag 11 bis 13 Uhr, Donnerstag 11 bis 13 Uhr in der Schalterhalle.